

*Musik*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Als alles anfang, waren die Leute sehr aufgeregt und alle meinten, großartige Dinge würden geschehen. Wir dachten, wir erleben nun, wie sich unsere Zukunft in Kürze komplett verändert. Natürlich zum Besseren. Es war eine große Bewegung, aber nach und nach ging es immer mehr in eine andere Richtung.*

*Atmo: Syrien / Marja / Straße / Schiesserei*

**ANSAGE**

**Damaskus mon amour  
Fünf Freunde in Syrien  
Ein Feature von Karin Leukefeld**

*Atmo: Syrien / Straße*

**AUTORIN:** Wenn ich in Syrien bin, treffe ich meist Amer und seine Freunde. Wir haben uns vor einigen Jahren in besseren Zeiten getroffen. Damals übersetzte Amer bei Konferenzen, die Deutschland in Syrien organisierte. So haben wir uns kennengelernt.

**O-Ton Amer (englisch):** *Amer, Übersetzer und Dolmetscher beim Syrisch-Europäischen Dokumentationszentrum in Damaskus. (En) Amer, translator and interpreter for the Syrian-European Documentation Center in Damascus.*

**AUTORIN:** Amer, 32 Jahre. Er ist groß, muskulös und raucht zu viel, wie er sagt. Er ist christlicher Syrer, war lange mit einer Muslimin liiert. Als sie entschied, wegen einer Stelle nach Lateinamerika zu gehen, trennten sich die beiden. Religion spielt in seinem Leben keine Rolle, sagt er.

**O-Ton Amer: I can introduce the guys...**

**O-Ton Jihad (englisch):** *Ich bin Jihad. Ich bin Student und studiere Informations- und Medienpolitik an der Damaskus Universität. (En) I am Jihad. I am a student. I study information and media at the University of Damascus.*

**AUTORIN:** Jihad, 26 Jahre. Er ist schlank, wirkt jungenhaft. Drei Schwestern hat er und ist der einzige Sohn seiner palästinensischen Familie, die ursprünglich aus Haifa stammt. Über Religion will er nicht reden, sagt er knapp, als ich ihn frage. Er sei Muslim, das sei alles.

**O-Ton Amer (englisch):** *Julia, also my friend. Auch Julia ist eine Freundin. Sie ist Ingenieurin und arbeitet im Umweltministerium.*

**AUTORIN:** Julia, 27 Jahre. Sie hat lange brünette Haare und lacht gern. Meist trägt sie Jeans und Bluse oder Pulli. Ihre Familie stammt aus Salamiye, das liegt bei Hama im Nordwesten Syriens. Sie sind Ismaeliten, eine für ihre liberale Haltung bekannte Gemeinschaft schiitischer Muslime. Julia wurde in Zamalka geboren, einem sehr konservativ geprägten

Vorort von Damaskus, in dem mehrheitlich Sunniten leben. Bis zu den Unruhen war das kein Problem.

**O-Ton Salim (arabisch) – Übersetzung O-Ton Amer (englisch): Salim, er arbeitet in einem Versicherungsbüro und im Theater an der Universität.**

**AUTORIN:** Salim, 25 Jahre. Er ist groß, wirkt gemütlich. Selbst wenn die Lage brenzlich wird, macht er noch Witze, die alle zum Lachen bringen. Er liebt es, zu feiern, sagt er, manchmal die ganze Nacht. Seine Familie wohnt in Qassa, einem mehrheitlich von Christen bewohnten Viertel in Damaskus. Als ich ihn frage, zu welcher Religionsgruppe er gehört, winkt er ab und sagt: Syrer bin ich.

**O-Ton Safwan (englisch): Ich bin Safwan. Ich habe einen Abschluss in Soziologie, habe die ich als Sozialberater.** (En) *I am Safwan. I have a degree in sociology, a master in sociology. I have an Educational qualification diploma. And I studied history. I also work as a social advisor.*

**AUTORIN:** Safwan, 28 Jahre. Er ist ein Intellektueller durch und durch. Er liest viel, redet und diskutiert gern und er weiß wirklich eine Menge. Safwan ist Druse, eine Strömung des Islam. Dass er sich bis ins Detail mit allen Glaubensgemeinschaften in Syrien auskenne, läge nicht daran, dass er ein religiöser Mensch sei, sagt er. Er hat es von seinem Vater, der ein angesehener Religionsgelehrter und Drusenscheich ist. Der hätte ihm alles beigebracht, auch die ausgeprägte Toleranz.

*Atmo: Syrien, Straße*

**AUTORIN:** Seit vier Jahren treffe ich die Freunde in Damaskus. Sie haben sich bereit erklärt, vor dem Mikrophon über die Entwicklung in Syrien zu sprechen. Sie treffen sich mal hier, mal dort, tauschen Ideen aus, Einschätzungen, lachen, streiten. Oft sind sie ratlos. Alle wollen politische Veränderungen in Syrien, alle sind gegen Gewalt, als wir uns das erste Mal begegnen. Doch im Laufe der Jahre eskaliert die Lage, aus dem Konflikt wird ein Krieg, der auch ihr Leben grundlegend verändern wird. Angefangen hat alles im März 2011.

**Sprecher März 2011**

*Nachrichten O-Ton „Proteste in Syrien. Tausende Menschen gehen in Deraa auf die Straße...“, weiter als Collage mit Autorin:*

**AUTORIN:** In vielen Städten gehen Menschen auf die Straße um ihre Solidarität mit den Leuten von Deraa zu bekunden. In der südsyrischen Stadt waren Jugendliche festgenommen worden, die Regierungsfeindliche Parolen an die Wände ihrer Schule gesprüht hatten. Der Gouverneur und die Sicherheitskräfte antworten mit Repression. [*Nachrichten O-Ton ...*] Die

Bevölkerung protestiert, Schüsse fallen, Menschen sterben, öffentliche Einrichtungen werden in Brand gesteckt. Präsident Bashar al-Assad schickt eine Regierungsdelegation unter Leitung des stellvertretenden Außenministers Feisal Mekdad nach Deraa, um zu schlichten. Die Jugendlichen werden freigelassen, Gouverneur und Polizeichef entlassen. [*Nachrichten O-Ton ...*] Die Regierung räumt Fehler ein und kündigt Reformen an. Der Ausnahmezustand wird aufgehoben. Doch die Gewalt geht weiter.

**AUTORIN:** In Deraa, das in unmittelbarer Nähe der jordanischen Grenze liegt und in den Grenzgebieten zum Libanon, zur Türkei und zum Irak kommt es zu bewaffneten Auseinandersetzungen. In der Türkei gründen Deserteure der syrischen Streitkräfte eine „Freie Syrische Armee“, als politischer Überbau wird wenig später ein oppositioneller „Syrischer Nationalrat“ gegründet. Oppositionelle in Syrien warnen vor der eskalierenden Gewalt und der wachsenden ausländischen Einmischung in den innersyrischen Konflikt.

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Es fing damit an, dass wir Gerüchte darüber hörten, dass man uns nicht mehr in Zamalka haben wollte. Wir dachten, es sei vielleicht ein Missverständnis.*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Über Zamalka muss man wissen, dass es ein konservatives Viertel ist. Ich bin ja ziemlich liberal und auch in meiner Familie so aufgewachsen, aber es war für mich einigermaßen akzeptabel dort. Allerdings mussten wir bei unserem Verhalten einiges berücksichtigen. Ich trage kein Kopftuch und wenn ich normal in Jeans und einem kurzärmeligen Pullover – also ganz normal – herumgelaufen bin, war es schon so, dass einige mich ziemlich angesehen haben. Aber allgemein gab es keine ernsthaften Probleme.*

**Sprecher:** Frühjahr 2011

**AUTORIN:** Im Juni 2011 sitzen wir das erste Mal zusammen. Treffpunkt ist ein kleines Zimmer in der Altstadt von Damaskus. Die Tür zum Innenhof des alten Hauses ist offen, Kaffeetassen stehen auf einem kleinen Tisch in der Mitte des Raumes. Rasch sind die Stühle, eine Couch und das Bett besetzt. Es ist eng, das Rauchen wird eingestellt. Amer stellt mich den anderen vor, er wird übersetzen, sich selber an der Diskussion aber nicht beteiligen.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

**O-Ton Amer (englisch):** *Es ist nicht korrekt, wenn ich mich als Dolmetscher an der Diskussion beteilige. Ich kann meine Meinung später sagen. (En) As an interpreter, it is not professional to take part in the discussion. I can talk about my point of view later.*

**AUTORIN:** Safwan ergreift als erster das Wort. Er ist Mitglied einer säkularen Oppositionspartei, die aus politischen Gründen lange verboten war, nun aber wieder offiziell arbeitet. Er ist geübt im Reden, aufmerksam blickt er durch die großen Brillengläser.

**O-Ton Safwan (arabisch):** *Syrien hat eine wichtige geographische Lage. Und wenn ich über Syrien spreche, meine ich nicht das Syrien, das man seit dem Sykes-Picot-Abkommen 1916 kennt, ich meine das ursprüngliche Syrien. Es liegt am Mittelmeer und ist wichtig für den Handel und für den Kulturaustausch mit anderen Ländern. Und dann gibt es die Bodenschätze, die Syrien für internationale Konzerne interessant machen. Außerdem ist Syrien das Zentrum eines moderaten Islam und gleichzeitig ein Gebiet, wo Extreme immer miteinander gerungen haben. Also haben wir hier in Syrien einen Konflikt der Supermächte. (En) Well Syria occupies a very important, geographical location. And when I say Syria, I do not mean the commonly known Syria since the Sykes-Picot-Agreement, I mean Syria, the natural Syria. Its location on the Mediterranean renders Syria a very important position in terms of import and export and even a cultural location in contact with several other countries. Not to mention the minerals and the natural resources which make Syria a very attractive point for the mega merchants and dealers. Syria is also the center of the so called moderate Islam and it is a location of struggle and conflict between more than one extremist powers. (...) So it is a conflict between superpowers over their interests in the area.*

**O-Ton Julia (arabisch):** *Ich glaube, was jetzt im Land passiert, hat innenpolitische Gründe. Wir haben zum Beispiel gesehen, wie gut die Beziehungen zwischen Syrien und der Türkei sich in den letzten Jahren entwickelt hatten. Es gab alle diese politischen und ökonomischen Vereinbarungen, aber sie hatten Folgen. Die Orte, wo jetzt die großen Proteste sind, liegen im Umland von Damaskus, in der östlichen Ghouta, in Sakba, Hamouriya und diese Orte waren bekannt für die Möbelproduktion. Mit den besonderen Wirtschaftsbeziehungen zur Türkei haben aber türkische Möbel den syrischen Markt überschwemmt und diese Leute arbeitslos gemacht. (En) I think the reasons were mainly internal reasons. For example, over the last few years the relations between Syria and Turkey would became so good, that we had all these sorts of political agreements, economic agreements. The very hot points (today) in rural Damascus, specifically in Eastern Ghouta, like Sakba and Hamouriya, these places are known for producing furniture. And with the distinguished commercial*

*relations over the past few years with Turkey, Turkish furniture kind of swept the Syrian market and put those people out of business.*

**O-Ton Safwan (arabisch): Ja, wir sollten uns darauf konzentrieren, warum diese Unruhen angefangen haben. Jeder Ort in Syrien hat eigene Gründe. Der Aufstand in Deraa hatte beispielsweise andere Gründe, als der in Homs. Und das war auch anders, als das, was in Lattakia, Damaskus oder woanders geschah.** (En) *We should concentrate on talking why things started. Every place in Syria has a specific reason. For example the uprising which started in Deraa took place for a reason. That is different from what happened in Homs, in Lattakia, Damascus, in other places of the country.*

**O-Ton Salim (arabisch): Die Politik von verschiedenen Regierungen hier im Land war immer die gleiche. Das ist der Hauptgrund.** (En) *The policy in the country, different governments, is the same, it is the main reason.*

**O-Ton Jihad (arabisch): Gut, alle haben den gleichen Grund, aber jede Region ist anders.** (En) *Well, they have a common reason, but each area differs.*

**O-Ton Safwan (arabisch): Nehmen wir zum Beispiel Deraa, das ist Stammesgebiet, wo man andere Lösungswege hätte finden können. Und die Kurden hatten ganz andere Gründe zum Protest, als die Leute in Deraa. Er hätte schon längst den Kurden die Staatsangehörigkeit geben können, und es hätte keine Probleme gegeben.** (En) *Deraa for example is a tribal governorate and things would have been resolved in other ways. The Kurds for example revolted for different reasons than the people of Deraa. And he could have given nationality to the Kurds and the whole situation would have been solved.*

**O-Ton Salim (arabisch): Aber er hat den Kurden doch die Staatsangehörigkeit gegeben.** (En) *He gave the nationality for some Kurds.*

**O-Ton Safwan (arabisch): 2002 hat der Präsident in einer Rede gesagt, er habe von der Situation der Kurden gehört. Als ob er nicht im Land lebe. (Salim lacht) Wenn er also schon 2002 über die Lage der Kurden in Syrien unterrichtet war, warum hat er bis jetzt gewartet, um wenigstens einer kleinen Zahl von Kurden die Staatsangehörigkeit zu geben. Das gleiche gilt für den Ausnahmezustand. Darüber wurde seit 2005 diskutiert. Alle diese Themen hält das Regime wie Karten in der Hand. Und wenn die Leute revoltieren, dann kommen sie auf den Tisch.** (En) *in 2002 the president gave a speech and he said, well, I've heard about the situation of the Kurds. As if he is not living in the country. Since he heard about the situation about the Kurds in the country back in 2002, why wait until now for giving the nationality to a very limited amount of Kurds. The same applies for the Marshall Law. It was under discussion since 2005. Well, these are cards in the hand of the regime. So, whenever the people revolts, they can put it on the table.*

**O-Ton Jihad (arabisch): Sie arbeiten mit dem Volk nicht als Staatsangehörige, als Bürger zusammen. Nein, sie spielen und sagen, wir können unsere Karten ausspielen, wenn wir mal in einer Krise sind.** (En) *This is the whole problem: the regime does not really work with people as citizens and the principal of citizenship. No, they are just playing, saying we have these cards, that we can use, whenever we are in crisis.*

**AUTORIN:** Safwan sieht mich zweifelnd an und sagt etwas, das die anderen zum Lachen bringt.

**O-Ton Safwan (arabisch):** *Wenn Du wieder fährst, verfluche die Syrer nicht. Es ist wirklich alles so kompliziert. (En) Don't curse the Syrian people when you leave, it is this complicated.*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Wir unterstützten die Revolution und waren gegen das Regime. Wir waren aktiv, auch wenn ich meine, dass ich selber eigentlich nichts Besonderes für die Revolution getan habe. Meine Familie war in Salamiye aktiv, wo wir herkommen. Leider stellte sich später heraus, dass man uns aus religiösen Gründen nicht mehr in Zamalka haben wollte.*

### Sprecher Sommer 2011

*Atmo: Diskussion neues Mediengesetz*

**AUTORIN:** Im Juli 2011 bin ich wieder in Damaskus. Fast täglich informiert die Regierung über neue Reformen, die Demonstrationen gehen trotzdem weiter, die Gewalt nimmt zu. Eine Kommission diskutiert ein neues Mediengesetz. Redakteure, Politiker, Juristen und Medienwissenschaftler sitzen zusammen und beraten politische und juristische Fragen. Private und unabhängige Medien sollen im Print-, Rundfunk-, im Fernseh- und Onlinebereich zugelassen werden. Ein neuer Rundfunkkontrollrat soll eingerichtet werden, der unabhängig von Baath Partei und Regierung arbeitet. Debattiert wird auch die Ausbildung für Journalisten und Änderungen im Studiengang Journalismus an den Universitäten. Dabei soll auf die mehrjährige Zusammenarbeit mit internationalen Medien wie der Deutschen Welle oder Al Jazeera zurückgegriffen werden.

**AUTORIN:** Die Freunde zeigen sich wenig beeindruckt von einem neuen Mediengesetz. Sie machen sich viel mehr Sorgen darüber, wie sehr die unterschiedliche Berichterstattung die Menschen auseinanderbringt.

**O-Ton Jihad (arabisch):** *Es ist Krieg. Und während des Krieges gibt es auch einen Medienkrieg. Je nach ihren Interessen, stellt jede Partei sich auf eine Seite und hält daran fest. (En) Well, it's a war. Similar to the fact, that we have a war going on the ground, we also have a media war. Each party is taking side, depending on their interest and what they are concentrating on.*

**O-Ton Salim (arabisch):** *Leider sind die Leute total gespalten und das Gleiche trifft für die Medien zu. O-Ton Amer, englisch: Nehmen wir ein ganz realistisches Beispiel. Al Dunja TV und Al Jazeera vertreten ja total entgegengesetzte Meinungen.* (En) Unfortunately, the people also reached the point of absolute division. And the same applies to media. (Amer) Take a very realistic example. Al Dunja TV and Al Jazeera have completely contradicting opinions, points of view.

**O-Ton Safwan (arabisch):** *Ob die Leute für Dunja oder Al Jazeera arbeiten ist egal. Sie sagen das, was ihr Sender will, dass sie sagen.* (En) Whether people work for Dunja or whether they work for Al Jazeera, each party is serving the interest of the party he or she represents.

**O-Ton Salim (arabisch):** *Niemand ist total ehrlich.* (En) No one is completely honest.

**O-Ton Jihad (arabisch):** *„Ehrlich“ ist nicht das richtige Wort, niemand ist völlig „neutral“.* (En) Don't say 'honest' but: no one is complete neutral.

Atmo: Allgemeines Reden

**AUTORIN:** Ich frage, wie eine Lösung gefunden werden kann, wenn die Gesellschaft so gespalten und von den Medien beeinflusst ist?

**Alle Reden durcheinander - O-Ton (Jihad) (arabisch) / (O-Ton Amer übersetzt):** *Unglücklicherweise haben in dieser Krise alle ihr Schicksal anderen Kräften in die Hände gelegt haben. Das Regime vertraut auf Russland, China und den Iran. Und das gleiche gilt für die Opposition, die bis heute keine klare Vorstellung hat. Auch sie haben sich mit fremden Interessen verbunden. Nehmen wir doch den Syrischen Nationalrat, der einige, aber bei weitem nicht alle Oppositionsgruppen vertritt.* (En) Unfortunately, what happened now is that all parties of the Syrian crisis have linked their fate to foreign powers. The regime linked its fate to Russia, China and Iran. And the same applies for the opposition, the National Council which does not have a very clear agenda now. It kind of linked its own existence to foreign powers.

**O-Ton Jihad (arabisch):** *Die einzige Lösung, die es geben kann, ist eine Lösung unter den Syrern selber.* (En) If there is to be a solution it's gonna to be a Syrian-Syrian solution.

**O-Ton Salim (arabisch):** *Aber unglücklicherweise gibt es das jetzt nicht. Alle unterlaufen die wirklichen Lösungen. - Reden durcheinander / Amer übersetzt: Extremisten, Extremisten auf beiden Seiten bestimmen das Geschehen.* (En) And unfortunately this is not the case now. Everybody is setting aside true solutions by both sides. The political solution is set aside and even with the fact, that a part of the opposition is adopting this solution. (Amer) Extremists, extremists on both sides are the ones who are dominating what is happening.

**O-Ton Jihad (arabisch):** *Ich unterstütze den Dialog. Der Bürgerkrieg im Libanon hat mehr als 16 Jahre gedauert und dann mussten sie doch alle nach Taif in Saudi Arabien gehen und sich verständigen.* (En) I support dialogue. The Lebanese civil war lasted for 16 years and eventually all conflicting parties had to go to Taif in Saudi Arabia and agree.

**O-Ton Julia (arabisch):** *Aber das war auch eine Einigung, die unter den Druck des Auslands zustande kam. (En) But eventually the Taif-Agreement was patronaged by foreign powers.*

**O-Ton Julia (arabisch):** *Ich glaube, dass die Türkei vermitteln könnte. Sie haben sich bisher zwischen den beiden Seiten vermittelnd geäußert. Und da die Türkei ihre Hoffnung aufgegeben hat, Mitglied der EU zu werden, wollen sie hier in der Region als Großmacht auftreten. Also könnten sie doch einen innersyrischen Dialog vermitteln. (En) I believe Turkey could play the role of a mediator. They have been adopting a sort of a middle tone between the two sides, the SNC and the regime. And with the fact that they lost hope to become a member of the EU, they are trying to introduce themselves a superpower in the region. So they could act as a mediator in the Syrian-Syrian dialogue between SNC and other parts of the opposition and the regime.*

**AUTORIN:** Jihad hört das nicht zum ersten Mal.

**O-Ton Jihad (arabisch):** *Es ist eine Frage des Willens. Wenn ich wirklich will, kann der Dialog erfolgreich sein. Für mich als Palästinenser ist der Versuch zwischen Hamas und Fatah, sich zu versöhnen, ein gutes Beispiel. Sie haben einen Dialog in Damaskus organisiert, einen in Kairo und einen in Mekka und alle sind gescheitert, weil die beiden Parteien nicht an einem Erfolg des Dialogs interessiert waren. (En) It's a matter of will. I am going to concentrate on the dialogue to make the dialogue successful. A very good example is the Palestinian attempts to make this Palestinian reconciliation between Fatah and Hamas. Dialogue sessions were organized in Damascus, in Kairo, in Mecca and it all failed, because both parties did not have the true will to render the dialogue successful.*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Nachdem die Revolution begonnen hatte, ging es noch eine Weile gut. Doch dann erhielten wir eine Art indirekte Drohung. Wir bekamen diese Nachricht: Ihr seid unsere Nachbarn, wir mögen Euch, Ihr seid in Ordnung und es gibt keine Probleme. Aber wir wollen nicht, dass Fremde in unserem Viertel bleiben. Es war also eine indirekte Aufforderung an uns, Zamalka zu verlassen.*

**Sprecher:** Herbst 2011

**Atmo:** Straßenatmo, Muezzin

**AUTORIN:** Im Oktober 2011 treffe ich viele Oppositionelle in Damaskus. Manche erzählen von ihren Aktionen, andere von ihrer Inhaftierung. Ein großer Kongress im Semiramis Hotel bringt mehr als 150 von ihnen zusammen, doch ihre Vorschläge gehen in der anhaltenden Gewalt unter. Deutschland zieht alle Mitarbeiter aus bilateralen Projekten ab. Kein Tourist kommt mehr ins Land, Tausende Syrer verlieren ihre Arbeit. Auch Amer und seine Kollegen vom Syrisch-Europäischen Dokumentationszentrum sind betroffen. Als ich ihn treffe, sitzt er bedrückt zu Hause und raucht eine Zigarette nach der anderen.

**O-Ton Amer (englisch):** *Die Europäer haben im Juni alle ihre Projekte im Land gestoppt. Wir haben jetzt noch ein paar Kunden im Ausland. Einige EU-Organisationen zum Beispiel, die im Irak arbeiten. Wir sind kurz davor, zu schließen. Wir haben viele Angestellte und haben nicht mehr genug Einkommen, um alle Gehälter zu zahlen, die Miete und so weiter. Ich habe normalerweise einen vollen Arbeitsplan. Jede Menge schriftlicher Übersetzungen und Aufträge als Dolmetscher in Workshops, bei Seminaren oder Konferenzen. Und jetzt, also es gibt noch ein paar schriftliche Übersetzungen und ein paar andere Aufträge. Aber die Arbeit ist auf dem Nullpunkt.* (En) *Europeans suspended all their projects in the country, back in June. So now it's basically limited to some foreign clients, some EU-organisations in Iraq for example. We are on the verge of closing, let's say. Because, we have a big number of employees. And we don't have enough income to cover the salaries and the rent and everything. Normally, I have lots of works scheduled ahead, lots of written translations and interpretation missions. Workshops, seminars, conventions. Now, well - we're still working on some written translations as well as interpretations. It really came to a total standstill.*

#### **Nachrichtenmix / Collage**

**Sprecher:** November 2011.

*Nachrichten O-Ton* „Neun Monate nach Beginn der Proteste gegen den syrischen Präsidenten Assad, lässt die Führung nun arabische Beobachter ins Land ...“

**Sprecher:** Der jordanische König fordert den Rücktritt von Assad.

*Nachrichten O-Ton* „Die syrische Regierung ... ist zunehmend isoliert...“

**Sprecher:** Wenige Tage vor Weihnachten explodieren die ersten Bomben in Damaskus, 40 Sicherheitsbeamte sterben.

*Nachrichten O-Ton:* „Unterdessen gibt es Hinweise darauf, dass die syrischen Führung erneut brutal gegen desertierende Soldaten vorgegangen ist...“

**Sprecher:** Die syrische Regierung beschuldigt Al Khaida. –

*Nachrichten O-Ton:* „Die Bundesregierung warnt vor Reisen nach Syrien ...“

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Wir sind überstürzt geflohen und könnten überhaupt nichts mitgenommen. Unsere Familie genauso, wie auch die anderen ursprünglichen Bewohner unseres Viertels, alle flohen vor den Kämpfen. Das Haus von einem meiner Brüder liegt am Beginn von Zamalka, sehr nah an einem Kontrollpunkt der Armee. BEREITS GEKÜRZT Er war einmal dort, um zu sehen, ob sein Haus in Ordnung sei und er sah selber, wie sie Sachen aus seinem Haus abtransportierten. Und sie waren noch so unverschämt zu sagen: Mach dir keine Sorgen, wir bringen alles zurück. Es reichte ihnen auch nicht, zu plündern. Sachen, die sie nicht transportieren konnten, wurden zerstört.*

---

**Sprecher:** Frühjahr 2012

**Atmo:** *Diskussion Referendum, Riad Said Zentrum (unter folgenden AUTORIN)*

**AUTORIN:** Im Februar 2012 bin ich wieder in Damaskus. Die Situation ist bedrückend. Westliche Staaten verweigern alle diplomatischen Kontakte mit der syrischen Regierung. Deutschland, Frankreich und Großbritannien haben ihre Botschaften geschlossen. Sie diskutieren über Waffenlieferungen an die „Freie Syrische Armee“, während die Bevölkerung in Syrien auf eine politische Lösung hofft. Ein Treffen mit den Freunden kommt nicht zustande, doch Amer begleitet mich ins Riad Said Zentrum, im Herzen von Damaskus. Hunderte Menschen haben sich hier versammelt, um über einen Verfassungsentwurf zu diskutieren, über den Ende Februar per Referendum abgestimmt werden soll.

**Atmo:** *Diskussion Referendum (unter dem folgenden AUTORIN auslaufen lassen)*

**AUTORIN:** Als ich Amer auf das Referendum anspreche, macht er seinem Ärger Luft:

**O-Ton Amer (arabisch):** *Sehen wir uns diesen Verfassungsentwurf an, wie lächerlich ist der denn! Es ist maßgeschneidert für den Präsidenten. Der hat seit 12 Jahren regiert und kann nun weitere 14 Jahre regieren. Und er hat alle Macht. Exekutiv, legislativ, judikativ. Er ernennt Minister und stellvertretende Minister, Angestellte, jeden. Und er ist derjenige, der Veränderungen für die Verfassung vorschlagen darf. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Mann an der Macht bleiben will, so lange er kann. Er hat wirklich vor, das Land für immer zu regieren und nach ihm sein Sohn. Vielleicht sollten wir dieser Farce von Verfassung noch einen abschließenden Artikel hinzufügen in dem es heißt, dass die Syrische Arabische Republik fortan ein Syrisches Königreich ist. (En)*

Look at this draft constitution, how ridiculous is that. It's tailored to fit the president. He has been ruling the country for 12 years, he is going to rule it for another 14 years and he enjoys full powers. Executive, legislative, judicial powers. He appoints Ministers, Deputy Ministers, employees, everyone. And he is the one who has the right to propose an amendment to the constitution. I fully believe, that the man will not give up power as long as he can and he is really planning to rule the country forever and to have his son ruling after him. Well, probably they should introduce something to this charade called constitution saying that, maybe a final article saying that we gonna change the name of this Syrian Arab Republic to the Syrian Kingdom.

**Atmo:** (Straßenatmo)

**AUTORIN:** Ein Drittel der Syrer beteiligt sich an der Abstimmung, die Verfassung wird angenommen. Oppositionelle haben das Referendum boykottiert. Die Amtszeit des Präsidenten ist fortan auf zwei Mal sieben Jahre begrenzt. Artikel 8, der die „herausragende Position der Arabischen Sozialistischen Baath Partei“ festschrieb, wird gestrichen.

**Nachrichtenmix / Collage**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

**Sprecher:** April 2012.

*Nachrichten O-Ton* „Wenn überhaupt jemand in der Lage wäre das Blutvergießen in Syrien zu beenden oder zumindest einzudämmen, dann wohl er:

**Sprecher:** „Der UNO-Sondervermittler für Syrien Kofi Annan vermittelt einen Waffenstillstand.

*Nachrichten O-Ton:* „Der UN-Sicherheitsrat .... hat den Einsatz einer ersten UN-Beobachtermission für Syrien beschlossen ... Der Einsatz der UN-Beobachtermission in Syrien stößt auf Schwierigkeiten

.... „

**Sprecher:** Nach nur wenigen Tagen geht die Gewalt weiter.

*Nachrichten O-Ton:* „Die Syrische Opposition hat den Friedenplans des UNO-Sondervermittler Kofi Annan für gescheitert erklärt ... „

**Sprecher:** Juni 2012.

*Nachrichten O-Ton:* „Die USA , Russland und mehrere andere Staaten haben heute erneut versucht den blutigen Konflikt in Syrien zu entschärfen ... Auf einem Treffen in Genf sprachen sie sich für eien Übergangsregierung in Syrien aus.“

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Das ist wirklich, was mich so traurig macht und verzweifeln läßt. Die freie syrische Armee hätte wissen müssen, dass wir sie unterstützt haben, dass wir vom ersten Tag an ihrer Seite waren. Wir haben die Revolution unterstützt und ich dachte, wir seien wie eine Hand. Wir haben ihnen gesagt, dass sie alles über uns in Erfahrung bringen könnten, dass sie wissen sollten, dass wir die Revolution voll und ganz unterstützt haben. Zwei, drei Leute aus unserer Familie haben sich den bewaffneten Gruppen sogar angeschlossen. Aber es reichte offenbar nicht, um sie zu überzeugen und um unser Hab und Gut zu retten.*

**Sprecher:** Sommer 2012

*Atmo Hubschrauber in der Ferne*

**AUTORIN:** Als ich im Juli 2012 in Damaskus bin, ändert sich die eher ruhige Lage von einem Tag auf den anderen. Vier hochrangige Militärs kommen bei einem Anschlag ums Leben. Für 24 Stunden ist es gespenstisch still, nur Hubschrauber kreisen über der Stadt.

*Atmo Schießerei Marja Platz*

**Autorin** Dann rufen bewaffnete Gruppen zu einem „Vulkan Damaskus“ auf und tragen ihren Kampf ins Zentrum von Damaskus. Gleichzeitig wird Aleppo angegriffen. Armee und Sicherheitskräfte schlagen zurück. Mehrmals sage ich ein Treffen mit den Freunden ab, weil es in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung Schießereien gibt. Erst Ende Juli sehen wir uns

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

wieder. Es ist heiß. Wenn es Strom gibt, ist das träge Rauschen der Ventilatoren allgegenwärtig.

Atmo Freunde

**O-Ton Amer : Julia hat in Zamalka gewohnt. Da mußte sie weg und wohnt jetzt in Jaramana. Sie ist IDP, eine Inlandsvertriebene. (En) Julia lived in Zamalka, but she had to leave. Now she lives in Jaraman, Now she is an IDP.**

**O-Ton Amer: Salim wohnt in Qassa, immer noch, das ist bei Bab Touma. (En) Salim lives in Qassa, still. Next to Bab Touma.**

**O-Ton Amer: Und Michel wohnt in Qusour, das ist auch ein ruhiges Viertel, gleich neben Qassa. Sie hören die Geräusche, Schüsse, Explosionen, aber das Viertel selber ist ruhig. (En) Michel lives in Qusour, quiet, next to Qassa. They can only hear the sounds around, explosions, shootings. Nothing in the area itself.**

**O-Ton Amer: Anders ist es am Abbasseyin Platz, der liegt direkt neben Zamalka und Jobar, näher als Qassa und Qussour. Also hört man dort die Explosionen lauter und die Schießereien sind näher dran. (En) Abbasseyin, the square, you know it. It is also close to Zamalka and Jobar. It is closer than Qassa and Qussour, so the explosions are louder and the shooting is closer**

**Atmo (Gelächter, dann betretenes Schweigen, Ventilator)**

O-Ton (Bisar) als Atmo:

**AUTORIN:**

Es ist Samstag und Bisar, der Verlobte von Julia ist mitgekommen. Bisar sei ein Meisterkoch – Chef de la Cuisine – sagen die Freunde. An diesem Tag überläßt Julia ihm das Reden. Vor einem Jahr hatten sie heiraten wollen, sie hatten sogar eine Wohnung in Zamalka gekauft. Doch die Unruhen haben ihre Pläne vorerst zunichte gemacht.

Die Freunde sind müde und nervös, das Rauchverbot, das früher bei den Treffen galt, ist aufgehoben. Salim erzählt, wie es ihm ergangen ist.

**O-Ton Salim (arabisch): Vor einigen Wochen begannen ja die Angriffe in den Außenbezirken von Damaskus, selbst einige Viertel in Damaskus waren betroffen. Besonders in der Nacht hören wir die Explosionen, Schießereien, Hubschrauber, Kanonendonner. Und nachts diese Leuchtraketen. Wir sitzen zu Hause, gehen kaum noch raus. Die meisten Leute aus dem Haus, wo wir wohnen, sind nach Beirut gefahren. (En) Two weeks ago they started this military campaign against rural Damascus and in some of neighbourhoods in the city. Especially at night we are hearing all these explosions and the shootings and we cannot know, who is hitting whom. We see the helicopters, hear the shelling, even these light bombs at night. We are trapped at home, we cannot go out. And most of the people who are living in the building we're in, went to Beirut.**

**O-Ton Salim: Nach dem Anschlag auf das Nationale Sicherheitszentrum in Rawda war Damaskus für drei Tage wie eine Geisterstadt. Jeder hatte Angst. Ich war bei der Arbeit und als wir von dem Anschlag hörten, wurden wir sofort aufgefordert nach Hause zu gehen und das Haus nicht zu verlassen. Heute sieht man um 8.00 Uhr abends niemanden mehr auf der Straße. Die Geschäfte sind geschlossen, das Leben scheint still zu stehen. (En) After the National Security Headquarters bombing Damascus was a ghost town for about three days.**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

*Everybody was scared. Even at work they immediately asked everyone to go home and stay there. Now by 8 pm you don't see anyone in the streets. All the shops are closed. Life is really disrupted in the city.*

**AUTORIN:** Jihad wohnt in dem palästinensischen Flüchtlingslager Yarmuk, im Süden von Damaskus. Noch vor wenigen Monaten hatte ich ihn und seine Familie dort besucht. Er zeigte mir Flüchtlinge in einer Schule und Parolen an den Hauswänden, die die „Freie Syrische Armee“ priesen. Er selber lehnte das ab. Nun habe sich die Lage noch verschlimmert:

**O-Ton Jihad: Weil die Situation so unsicher ist und weil wir in einem Klima von Anspannung und Angst leben, ist es ein fruchtbarer Boden für alle möglichen Gerüchte, auch in Yarmuk, wo ich wohne. Eines Nachts wurden wir von einer unglaublichen Welle von Familien geradezu überrannt, die vor Kämpfen in Hadj al-Aswat - einem Nachbarviertel- davon gelaufen waren. Sie hatten Gerüchte gehört, wonach ‚Schabiha‘ einer bestimmten Religionsgruppe Zivilisten einer anderen Religionsgruppe angreifen würden. Von den Moscheen ertönte der Ruf „Allah u’Akhbar“, die Leute waren außer sich vor Angst, packten zusammen, was sie greifen konnten und rannten davon. In diesem Klima wachsen Gerüchte in den Himmel.** (En) Given the situation in the country, with all this tension and fear in the atmosphere, it became a fertile soil for rumors all over the place. For example, I live in Yarmouk and one night we had this overwhelming wave of IDPs, running away from Hadj al-Aswat because the rumours were like Schabiha from a certain sect were targeting civilians from another sect and people were scared out of their minds. From the mosques they shouted “Allah u’Akhbar” and the people packed whatever they could grab and came in Hundreds to Yarmouk. Rumors are really spreading now.

**AUTORIN:** Wurden die Leute von den Moscheen aufgefordert, zu fliehen?  
(En) Where people asked by somebody from the mosque to leave?

**O-Ton Amer: Nein, nein, es war nur dieser Ruf “Allah u’Akhbar”.** (En) No, no. It was just saying “Allah u’Akhbar.

**O-Ton Jihad: Allah u’Akhbar, damit beschreibe ich nur die Atmosphäre. Dieses Rufen, Allah u’Akhbar hat den Menschen noch mehr Angst gemacht.** (En) Allah u’Akhbar, I am just saying, I am describing the atmosphere. It was terrifying to the civilians, you know. Allah u’Akhbar made the terrifying growing up.

**O-Ton Amer: Es hat die Anspannungen erhöht. Wenn man in der Moschee „Allah u’Akhbar“ sagt, ist das (heute) wie eine Art versteckter Botschaft an die Leute – man kann das in viele Richtungen interpretieren. (Jihad: Rettet Euch) Ja, rettet Euch zum Beispiel.** (En) It escalated the tension. When they start saying „Allah u’Akhbar“ in the mosques, it is kind of an undercover message for the people to – well you can interpret it any way you want. (Jihad: safe yourselves)

*O-Ton Julia als Atmo läuft weiter*

**AUTORIN:** Trotz ihrer eigenen Situation, spricht Julia sich für die „Freie Syrische Armee“ aus. Ihr Vormarsch auf Damaskus sei ein Zeichen der Stärke der ‚Freien Armee‘, Jeish Hurr (Sprich:

Dschesch Hurr). Die Machtverhältnisse änderten sich zu deren Gunsten. Und wer sind die Kämpfer?

**O-Ton Amer: Die Freie Armee, los Leute! (lachen usw.)**

**JULIA**

*Also diese zwei Leute aus unserer Familie, die bei der FSA sind, sind nicht nur verwandt, sie sind auch Freunde. Sie haben eine gute Ausbildung, sie sind säkular in allen Dingen des täglichen Lebens. Ich würde gern wissen, ob sie Alkohol trinken dürfen, ob sie rauchen dürfen. Was ist, wenn sie im Streit aus Versehen mal fluchen würden? Ich möchte das alles gern wissen. Ob sie wirklich offen zeigen und sagen können, wer sie sind, welchen Hintergrund sie haben, oder müssen sie einfach mit der Mehrheit der bewaffneten Gruppe mitlaufen, der sie sich angeschlossen haben? Über all diese Details konnten wir natürlich am Telefon nicht sprechen, aber wie gesagt, allgemein meinten sie, es ginge ihnen gut. Der Grund, warum sie sich diesen bewaffneten Gruppen angeschlossen haben war, dass sie das Gefühl hatten, sie müssten etwas tun. Dass sie nicht einfach bei dem, was geschieht, zuschauen dürften.*

*Atmo* **Syrien Straßenkämpfe**

*Musik*

**AUTORIN:**

Während sich die Verwandten von Julia im Sommer 2012 den bewaffneten Gruppen anschließen, gehen Julia und ihre Freunde einen anderen Weg. Sie helfen Inlandsvertriebenen, wie Jihad. Sind aktiv in Versöhnungskomitees in den Vorstädten, wie Safwan oder sie engagieren sich kulturell, wie Salim. Er macht mit bei „Nachnu“, einem neu gegründeten Kulturverein, in dem Salim das Orchester, den Chor und das Theater mit aufbaut. Nachnu heißt „Wir“ und der Verein bietet jungen Leuten aus allen Teilen des Landes die Möglichkeit, künstlerisch aktiv zu werden. Täglich wird hier gemalt, geschrieben und Theater gespielt. Orchester und Chor studieren klassische und populäre Lieder, aber auch eigene Kompositionen ein und geben Konzerte. Die Räume und finanzielle Unterstützung gibt es von einem Geschäftsmann aus dem Libanon. Er habe im libanesischen Bürgerkrieg gekämpft, sagt der. Er hoffe, dass der syrischen Jugend diese Erfahrung erspart bleibe.

*Atmo / Musik*

**AUTORIN:**

Bei einem späteren Treffen erzählt Salim den Freunden von seiner neuesten Idee:

**O-Ton Salim, arabisch: Michel und ich haben uns was überlegt. Wir organisieren ein Fußballturnier mit Leuten aus vier verschiedenen Stadtvierteln, die alle verschiedene religiöse Hintergründe haben: aus Jaramana, Midan, Qaboun, Qassa. Natürlich wird nicht das Team aus Qassa gegen das Team aus Jaramana spielen, weil sie sich dann vermutlich**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

umbringen werden. Nein, sie werden in gemischten Teams spielen. Wir sind dabei, das Ganze zu organisieren, heute brauchen wir sogar für ein Fußballspiel die Zustimmung der Sicherheitskräfte. (En) A few days ago, Michel and me started something. We launched a team to organize a football game with people from four different neighbourhoods, with different religious backgrounds. Jaramana, Qassa, Midan (Qaboun). Of course you won't have the Qassa team playing against Jaramana, because this way they will kill each other. You'll have members from different backgrounds and neighbourhoods on this side and the other. We are now in the process to get all the approvals, because these days you need security approvals even for a football game.

*Atmo*

**AUTORIN:** Der Vorschlag löst Gelächter und Begeisterung aus und die Freunde sind sich einig, dass Fußball für die meisten Leute wichtiger ist, als Regierung oder Opposition.

**O-Ton Salim, arabisch:** *Wir haben diese Initiative gestartet, wir denken über weitere Aktivitäten nach, mal sehen, was wird.* (En) *We have this first step, we are working on. We think of much more activities, we will see how it goes.*

**AUTORIN:** Später, als die anderen gegangen sind, zeigt Amer sich skeptisch. er fürchtet, dass der politische Islam sich durchsetzen könnte.

**O-Ton Amer (englisch):** *Da wir in den letzten 40, 45 Jahren hier im Land keine politischen Parteien hatten, ist niemand auf der Straße vertreten, außer den Islamisten. Für sie ist es am einfachsten, die Menschen zu organisieren. Und weil 65 Prozent der Bevölkerung sunnitische Muslime sind, werden die Islamisten natürlich an die Macht kommen.* (En) *Since we don't have an type of political parties in the country for the last 40, 45 years, no one is well represented in the Syrian streets but the Islamists. It's the easiest way to rally people. And with the population of the country, you have like 65 percent of the population are Muslim Sunnis, so naturally Islamists are going to assume power.*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Ich war so enthusiastisch am Anfang und ich habe versucht, etwas für die Revolution zu tun. Nahrungsmittel zu sammeln für die Leute, ich habe versucht zu schreiben, ich habe auch versucht mit dem Syrischen Roten Halbmond oder dem Roten Kreuz zu arbeiten, alles Mögliche habe ich versucht. Aber je länger alles gedauert hat und wie es sich entwickelt hat, wurde es immer komplizierter als wir alle am Anfang dachten. Unsere Familie hat viel Leid erlebt. Mein Onkel wurde-entführt, zwei aus unserer Familie starben, weil sie sich für die Revolution einsetzten. Einige haben ihr Zuhause verloren und wurden zu Binnenflüchtlingen. In der letzten Zeit bin ich eigentlich ziemlich verzweifelt. Ich habe wirklich alles verfolgt, was geschah. Ob ein Oppositioneller hier etwas vorgeschlagen hat, ob es internationale Treffen, Gespräche gab und deren Ergebnisse, alles habe ich verfolgt. Heute ist es egal, die Leute kümmern sich*

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

*nicht mehr darum: Da trifft sich jemand? Na gut, lasst sie. Es wird sowieso nichts bringen.*

**Sprecher:** Herbst 2012

*Atmo: Jets über Damaskus*

**AUTORIN:** Im November 2012 kreisen Kampffjets über Damaskus, im Osten und Süden steigen schwarze Rauchsäulen in den Himmel. Zu einem Treffen in Jaramana kann Salim nicht kommen. Auch Jihad ist nicht dabei, es gibt Spannungen mit bewaffneten Gruppen in Yarmuk, dem Palästinenserlager, in dem er wohnt. Eine Stunde brauchen wir mit dem Auto, bis wir alle Kontrollpunkte der syrischen Armee passiert haben. Sonst dauert die Fahrt nach Jaramana 15 Minuten.

*Atmo: Freundeskreis in Jaramana:*

**O-Ton Amer (englisch): Sieht aus, als müssen wir noch auf ein paar Leute warten. Ich weiß nicht, hier haben sie es nicht so mit der Pünktlichkeit. (En) I think, we still have to wait for some people on the way. I don't know, people don't really honor, they are not very punctual**

**O-Ton AUTORIN (englisch): Naja, in diesen Zeiten ist es ja auch schwierig. (En) Well, in these days, it is very difficult.**

**O-Ton Amer (englisch): ..... Ah, in diesen Zeiten und in dieser Kultur und in diesem Land und in dieser arabischen Welt (er lacht)- aber was sollen wir tun. (En) Well, in these days and in this culture and in this country and this Arab world (laughs), but still, what can we do.**

*Atmo: Freundeskreis in Jaramana:*

*(AUTORIN to Rawa) Do you smoke? Rauchst Du auch?*

*O-Ton Rawa: Ja! (laughter)*

*AUTORIN (englisch): Ich bin die einzige Nichtraucherin hier .... (En) I am the only non-smoker.... als Atmo weiter*

**AUTORIN:** Rawa ist die beste Freundin von Julia und hat, wie auch Julia, durch die Kämpfe ihr Zuhause verloren. Sie macht es sich zwischen großen Kissen gemütlich und zündet eine Wasserpfeife an. Beruhigend blubbert die Nargile vor sich hin, Rawa lächelt entspannt. Was für ein Kontrast zu den Kämpfen, die nur wenige Kilometer entfernt in den anderen Vororten toben.

**O-Ton Rawa, arabisch: Das ist doch normal geworden. Erst wurden Leute erschossen, dann wurden Mörsergranaten gefeuert, dann kamen die Panzer, dann die Hubschrauber und jetzt die Kampffjets. Es gibt noch die Scud-Raketen und die chemischen Waffen. (En) It is only natural. They started shooting people, after that they started using mortars, then the tanks, then the helicopters, now the fighter jets. They still have the Scud-missiles for indiscriminate destruction and the chemical weapons**

**O-Ton Rawa, arabisch: (Dazwischen klimpert es beim Umrühren im Teeglas) Ich arbeite in Barzeh und am Anfang der Kämpfe hat mich der Kampflärm**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

**irritiert. Aber wenn ich jetzt mit Bus durch Qaboun und Harasta zur Arbeit fahre, sind da überall diese schwarzen Rauchsäulen, so ist das halt.** (En)  
*(Stirring tea in the glas) I am working in Barzeh and in the beginning I was irritated by the noise. Now, when I pass Qaboun, Harasta in the service on the way to work or back, I see all the columns of smoke and it is getting natural.*

*Atmo: Reden, lachen*

**AUTORIN:** Neue Freunde haben sich dem Diskussionskreis angeschlossen: Iyad ein IT-Spezialist, Mohammad, ein Zahnarzt und Amer aus Sehnaya. Anders als früher sind nun viele Mitglieder in Oppositionsparteien geworden.

**O-Ton Freunde: Mohammad, Amer, Jet) - O-Ton Mohammad, arabisch (als Atmo weiter):**

**AUTORIN:** Mohammad, erzählt von seinen Erlebnissen - während ein Kampfjet das Haus überfliegt:

*Atmo: Kampfjet überfliegt das Haus*

**O-Ton Mohammad: Dieses Allgemeine Koordinationskomitee wollte von mir, dass ich zu bestimmten, sensiblen Orten in der Altstadt gehe, um dort Aufnahmen zu machen. Im Hamidiye Markt zum Beispiel. Sie sagten mir, ich solle möglichst dunkle Aufnahmen von Menschenansammlungen machen. Sie wollten die später montieren und bearbeiten, dass es aussah, als habe es dort Demonstrationen gegeben.** (En) *Well for the General Coordination Commission he believes, they diverted from the patriotic line. They asked him at a later stage, to go to certain sensitive locations in Damascus, like Hamidiye or other places, they asked him, to reduce the light in his camera and to film certain concentrations of people or gatherings so they can montage it later and add some signs and broadcast it as a demonstration in these key locations in Damascus.*

**AUTORIN:** Als er das nicht machen wollte, habe man ihm einen Computer, eine neue Kamera und schließlich Geld angeboten. Aber er sei ausgestiegen, erzählt Mohammad. Er habe sich einer anderen Gruppe angeschlossen.

*Atmo / O-Ton Freunde: Mohammad, Amer, Jet*

**O-Ton AUTORIN (englisch): Wann war das?** (En) *When was it?*

**O-Ton Mohammad (englisch): Das war ungefähr von Mai 2011 bis Oktober 2011.** (En) *May 2011 to October 2011.*

*Atmo: noch ein Kampfjet überfliegt das Haus*

*O-Ton Mohammad, arabisch, erzählt weiter, als Atmo auslaufen lassen.*

**AUTORIN:** Äußerlich ungerührt von den überfliegenden Kampfjets diskutieren die Freunde weiter. Lange bevor es dunkel wird machen sich alle auf den Heimweg.

**Nachrichtenmix / Collage:**

**Sprecher: September 2013.**

*Nachrichten O-Ton „Eine Woche nach dem mutmaßlichen Giftgaseinsatz verstärkt sich die Front gegen Syrien... „*

**Sprecher:** Syrien unterzeichnet das UN-Chemiewaffenprotokoll und stimmt der Vernichtung seiner Bestände zu.

*Nachrichten O-Ton „US Präsident Obama hat der syrischen Regierung erstmals direkt mit einem Militärschlag gedroht...“*

**Sprecher:** Die USA nimmt Abstand von einem angekündigten Angriff auf das Land.

*Nachrichten O-Ton „In Syrien selbst ... gehen die Kämpfe unvermindert weiter.“*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Alles wird jetzt international entschieden, die Großmächte sagen, wo es lang geht. Und wenn sie sich auf was geeinigt haben, machen die Syrer, was gesagt wird. Ja, es ist wirklich sehr kompliziert geworden. Ich bin nicht optimistisch, auch nicht mehr enthusiastisch – im Gegenteil, ich bin verzweifelt. Eigentlich geht das allen Syrern jetzt so. Wir sind abhängig von den Nachrichten, von allem was passiert, aber wir können nichts tun. Ich bin sogar krank geworden und habe jetzt oft Migräne, Kopfschmerzen von allem, was mir durch den Kopf gegangen ist, von der Anspannung.*

**O-Ton JULIA (arabisch):** *Vielleicht werde ich bald in einen goldenen Käfig einziehen und meinen Verlobten heiraten. Aber ich habe keine Ahnung, ob es klappt, wir haben die Hochzeit schon so oft verschoben. (evtl. zu Julia nach oben)*

**Sprecher:** Sommer 2013

*Atmo: Syrien, Straße*

**AUTORIN:** Im Juni 2013 treffe ich Jihad nach langer Zeit wieder. Er musste mit seiner Familie aus dem Lager Yarmuk fliehen, wo er seit Kindertagen zu Hause war. 150.000 Palästinenser und 700.000 Syrer hatten dort gelebt. Nun ist Yarmuk eine Kampfzone.

**O-Ton Jihad, arabisch:** *Es war eine Tragödie und wir durchlebten noch einmal, was 1948 geschehen war, die Diaspora. Ich habe ja schon erwähnt, dass im Yarmuk Lager bis zu 800.000 Menschen lebten. Und in nur einem Tag mussten 80 Prozent dieser Menschen das Lager verlassen. Autos waren nicht erlaubt und da war diese endlose Schlange von Leuten, die gerade das Nötigste zusammengepackt hatten und die Straße entlang liefen. Kinder, Frauen, alte Leute, es war eine Katastrophe. (En) A tragic event happened and we lived through the events of 1948 once again, the diaspora. I already indicated that up to 800.000 people lived in Yarmuk Camp and up to 80 percent had to leave the camp in one day. No cars were allowed in and you had this endless line of people, picking up whatever they could and just marching on the streets. You had children, women, elderly people. It was a catastrophe.*

**AUTORIN:** Jihad's Familie hat alles verloren. Ihr gemütliches Zuhause hat die Kämpfe nicht überlebt, ihr Hab und Gut wurde geplündert. Nach mehreren Zwischenstationen lebt Jihad mit seinem Vater in einem Hotel. Die Mutter ist mit den beiden Schwestern zu Verwandten nach Algerien gefahren, wo sie versuchen Aufenthalt zu bekommen. Doch Palästinenser sind auch dort nicht willkommen. Monate später kehren sie erschöpft und traurig nach Damaskus zurück. Seine Freunde sieht Jihad nur noch selten. Er wirkt angespannt, unruhig. Wenn er auf die letzten drei Jahre zurück blickt, fällt sein Fazit bitter aus.

**O-Ton Jihad (Übersetzung):** *Wie Julia, war ich am Anfang auch richtig optimistisch. Ich glaubte, das syrische Volk würde die Führung übernehmen und sich von einer totalitären, tyrannischen Diktatur befreien, die alle Teile des öffentlichen Lebens bestimmte. Ich dachte, wir stehen kurz vor dem Beginn einer richtig guten Zukunft. (En) Similar to Julia, in the beginning of the events I was really optimistic. I thought, the people would finally take the lead to get rid of a totalitarian, tyrannical dictatorship that has been ruling the country even on the level of public life. I thought we were on the verge of something bright for the future.*

**O-Ton Jihad, arabisch:** *Doch bald habe ich meine Meinung geändert. Der Grund war, dass ich an einigen Demonstrationen teilgenommen hatte, aber die Parolen, die dort gerufen wurden, waren nicht, was ich meinte. Beispielsweise forderten einige Leute eine „Flugverbotszone“, eine ausländische Intervention und es kam mir so vor, als kopierten sie das, was in Libyen passiert war. Und das war etwas, was sich nicht auf die Lage in Syrien übertragen ließ. Zu dem Zeitpunkt hatte die Regierung keine Kampffjets oder Panzer oder schwere Artillerie eingesetzt. (En) Soon after I started changing my mind. I participated in some of the demonstrations but some of the slogans lifted in the demonstrations did not reflect my opinion. For example, some people were demanding a no-fly-zone, a foreign intervention. It was like they were copying the Libyan experience, which does not really apply in the Syrian context. The government had not yet used the jets, or even tanks or even artillery against the people.*

**O-Ton Jihad, arabisch:** *Ein ganz wichtiger Punkt für mich war, als die Opposition zu den Waffen griff und die ganze Sache der Opposition im Land militärisch immer mehr eskalierte. Am Ende müssen alle diese Menschen in der Zukunft zusammenleben und wenn jemand, der für die Regierung ist, jemanden tötet, der für die Opposition ist, oder er tötet seine Familie und die Opposition macht das Gleiche – wie sollen diese Menschen in Zukunft noch zusammen leben?! (En) The great point was, when the opposition was taking up arms and when the whole militarization of the opposition started in the country. Because eventually, these people have to live together in the future. So if a pro-government man killed an opposition man or his family and the opposition did the same, how will these people coexist in the future?*

**Atmo: Straßenlärm**

**O-Ton JULIA (arabisch):** Ich bin grundsätzlich ein optimistischer Mensch. Ich habe ja erzählt, dass ich meine persönlichen Pläne für die Revolution ziemlich lange zurückgestellt hatte. Aber jetzt muss ich mich darum kümmern, ich muss meinen Master machen und ich werde bald heiraten. Ja. Wir werden sogar eine Party feiern, wir werden trinken, wir werden tanzen, das Leben geht weiter! Aber das heißt überhaupt nicht, dass wir über das, was hier geschieht - die vielen Toten, die Zerstörung - nicht traurig wären. Es ist eine Tragödie, ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand über das alles trauriger sein kann, als ich es bin. Aber das Leben muss weitergehen, die Zukunft muss besser werden. Nur so kommen wir weiter.

**Sprecher: Herbst 2013**

**Atmo (Moschee Gesang)**

**AUTORIN:** Als wir uns im September 2013 wiedersehen, ist es drückend heiß, doch wir haben Glück: an diesem Tag gibt es Strom und der Ventilator weht stetig einen kühlen Luftzug durch den Raum. Julias' Hochzeit habe ich verpasst. Im August haben sie alle zusammen getanzt und gelacht, obwohl Tod und Gewalt weiter den Alltag bestimmen. Salim verbringt die meiste Zeit im Kulturverein „Nachnu“, spielt Theater und ist so beschäftigt, dass er nur noch selten zu den Treffen kommt. Jihad und Julia helfen Inlandsflüchtlingen. Safwan engagiert sich in einem Versöhnungskomitee und versucht, Kämpfer zur Abgabe ihrer Waffen zu bewegen. Kein ungefährlicher Job. Doch was ist aus dem Aufbruch der ersten Tage geworden, den Forderungen nach Freiheit, nach politischen Veränderungen?

**O-Ton Safwan, Arabisch: Diese Frage ist wirklich schwierig. So traurig es ist, die meisten Syrer schauen nur noch zu. Ja, wir wollen Freiheiten, essen und arbeiten, wir wollen, dass alles wieder gut wird, aber niemand tut etwas dafür. Die Stimmung ist vom Krieg bestimmt, entweder man nimmt eine Waffe oder sieht zu. Ich denke das überhaupt nicht, aber die meisten meiner Freunde sehen das so. Ich finde, es ist egal, was die Leute denken, sie sollen sich auf ein oder zwei Punkte einigen, das reicht. Wir können über Facebook diskutieren, unsere Ansichten verbreiten, Hauptsache, wir tun irgendetwas.**  
*(En) Difficult question. It is very sad because the vast majority of Syrians are just bystanders now. No one is really figuring anything. We want freedoms, we want food available, we want job opportunities, we want everything to become good, but no one is really doing something about it. Everyone says, now we are in a phase where we either pick up a weapon or just sit aside. This is not the case, this is where his problems are with his friends. Everyone he knows, he always demands them, sit together, fight, do whatever you want, agree on two points, it is more than enough. Create a facebook page, discuss it, distribute it, whatever. Just do something.*

**O-Ton AUTORIN: Wie wäre es, Ideen zu sammeln, wie die Zukunft Syriens aussehen soll?**

**O-Ton Amer: Jeder kann eigene Ideen aufschreiben und danach können wir uns wieder alle treffen und darüber nachdenken.** (En) Everyone will probably think of their own and after that, we can probably organize a group meeting and contemplate on this.

**O-Ton Julia (Arabisch) (alle lachen): Wenn wir dann noch am Leben sind.** (En) If we are still alive.

**O-Ton AUTORIN) Also hoffen wir. Das ist, was bleib, die Hoffnung.** (En) Well, let's hope.

**O-Ton Amer: Nimm' Rawa mit Dir, nimmt sie mit. Sie ist schwanger.** (En) Take Rawa with you, she is pregnant.

**O-Ton AUTORIN: Oh, Glückwunsch!** (En) Oh, congratulations.

**O-Ton Mohammad (Rawas Mann): Mir kannst du gratulieren. (Lachen) - Gott hat es so gewollt. (Lachen)** (En) To me congratulations (laughter)

**O-Ton AUTORIN: Ich finde, es ist ein gutes Zeichen.** (En) I think, this is a good sign.

**O-Ton Amer: Genau, neues Leben.** (En) Exactly, fresh life.

**O-Ton Autorin: Ja, es ist sehr gut.** (En) Yes, very good.

Alle reden durcheinander.

**O-Ton AUTORIN: Dann hoffen wir mal, dass hier in sieben Monaten alles wieder in Ordnung ist und es Frieden für die Kinder gibt.**

**Inshallah, Inshallah/So Gott will.**

**O-Ton Amer: Ich habe ernste Zweifel.** (En) I have serious doubts.

**Sprecher: Frühling 2014**

**(Amer im Café)**

**Atmo:** Café in Damaskus

**AUTORIN:** Wieder sind einige Monate vergangen. Der Winter ist vorbei, im März 2014, treffe ich Amer in einem Cafe in der Damaszener Altstadt.

**O-Ton Amer: Das letzte Mal habe ich Julia vor vielleicht drei, vier Wochen gesehen. Es geschieht nicht viel, das Leben geht weiter. Du gehst zur Arbeit und kommst wieder nach Hause. Es gibt nicht viel zu tun. Wenn Du Glück hast, kannst Du am Wochenende was unternehmen. Freunde besuchen, was trinken oder so, das wars.** (En) The last time I've seen Julia was like three, four weeks ago. There is nothing much going on, yani. Life continues, you know. You go to work, you go back home, there is nothing much to do. (01:00) If you're lucky enough, you can have some activity over the week-end. See some friends, have a drink or something. That's it

**AUTORIN:** Also keine großen Diskussionen mehr über die Zukunft des Landes?

**O-Ton Amer: Die Zukunft ist düster, meine Liebe. Es ist immer noch die gleiche Diskussion, nichts bewegt sich. Wer für die Regierung ist, ist noch immer für sie und zwar immer radikaler. Und das gleiche gilt für die andere Seite.** (En) The future is gloomy, my dear. It's practically the same discussion, you know. Nothing is

*moving forward and whoever is pro-government is still pro-government and getting more and more radical. And the same applies for the other side.*

**O-Ton Amer:** *Alle meine engen Freunde sind fort, ja. Jeder einzelne hat das Land verlassen. Russland, Niederlande, Schweden, Dubai – such Dir was aus (lacht)* (En) *My personal friends yes, every single one of them is outside the country now. Russia, Netherlands, Sweden, Dubai – take a pick.*

**AUTORIN:** Und wie verbringst er du deine Zeit?

**O-Ton Amer:** *Ich höre Musik, lese, informiere mich und arbeite. Zum Glück habe ich noch die Arbeit, sonst hätte ich mich vermutlich auch auf so eine verrückte Reise ins Ausland gemacht. Ich habe sogar angefangen, Bücher über Psychologie zu lesen (lacht). Wahrscheinlich eine Auswirkung der Krise hier. (Ich lese) Freud. Das ist ein großer Name, super kompliziert, aber interessant. Auf jeden Fall besser, als Sitcoms anzuschauen.* (En) *Some music, some reading, some news. You know, and work. The good thing is, that I am still working, otherwise I would have probably took a crazy journey outside, maybe. Well, recently I've started reading some psychology. (laughs) Probably the impact of the crisis. Freud. That's at the beginning super complicated, but interesting. Yani, it's better than watching sit-coms or whatever.*

**Sprecher:** Herbst 2014

*Atmo: (Moschee Gesang)*

**AUTORIN:** Bevor ich Anfang November 2014 nach längerer Pause wieder nach Damaskus fahre, schicke ich eine E-Mail an Amer, um mein Kommen anzukündigen. Wie immer frage ich, ob ich ihm Bücher mitbringen soll. Die Antwort ist eine Überraschung:

**(Amer E-Mail):** *„Schön von Dir zu hören, ich bin in Holland. Ich kam vor ungefähr zwei Monaten her, mit einem Touristenvisum. Dann habe ich mich entschieden, hier zu bleiben, es gab einige persönliche Drohungen in der letzten Zeit. Es ist ein Neuanfang mit großen Herausforderungen. Aber für mich gilt: Jetzt oder nie.“* (En) *Good to hear from you, I am currently in Holland. I came here about two month ago on a tourist visa then decided to stay and quit the UN job because it wasn't getting anywhere plus some personal threats over the last period. It's a new start with lots of challenges but it was either now or never.*

**AUTORIN:** In Damaskus angekommen, ist keiner der Freunde aufzufinden. Ich suche nach Neuigkeiten und habe etwas Glück. Von Salim höre ich, dass er sich weiter bei dem Kulturverein „Nachnu“ engagiert, für ein Treffen fehle ihm die Zeit. Zu Safwan kann ich keinen Kontakt herstellen. Zuletzt war er in die lokalen Versöhnungsgespräche mit Bewaffneten involviert, die nun an vielen Orten stattfinden. Auch die Freunde haben keine Nachricht mehr von ihm. Über Jihad höre ich, dass er sich mit Mutter und Schwestern auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nach Europa gemacht hat. Bis Weihnachten höre ich nichts von ihm. Dann kommt eine E-Mail. Er ist angekommen.

*Musik*

**(Jihad E-Mail):** *„Meine Familie und ich senden Dir viele Grüße (...) Wir versuchen jetzt eine gute Universität für meine jüngeren Schwestern zu finden.“*

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2014

Dieses Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des WDR.

---

**Sie müssen mit ihrem Leben noch einmal von vorne anfangen. Wir sind überzeugt, dass ein guter akademischer Abschluss der Schlüssel für einen Neuanfang ist. Ich will versuchen, ob ich bei einer humanitären Organisation als Freiwilliger nützlich sein kann, bis unser Aufenthalt geregelt ist. Unsere liebe Mutter macht uns immer Mut, wenn wir nicht mehr weiter können. Für sie wird sich der Traum ihres Lebens erfüllen, wenn sie uns in Sicherheit weiß und wenn sie sieht, dass wir erfolgreich sind. (...).“** (En) *My family and I say hello to you and we wish you all the best (...) We are trying to find a proper University for my little sisters, they need to rebuild their life, that's why we believe that studying and academic certificates are the key for a new beginning. In the coming period I will try to seek work with humanitarian agencies even as a volunteer for now, here is where I can find myself helpful for others. Our dear sweet mother always tries to provide us with strength whenever we get weak and her dream in life is only to see us safe and successful (...).*

**(Jihad E-Mail): „PS: Julia und Bisar haben ein Restaurant in der Altstadt aufgemacht. Sie erwarten Dich, wenn Du wieder in Damaskus bist. Bisar ist ein Superkoch ...“.** (En) *Julia and Bisar opened a restaurant in the Old City. They are waiting for you, once you're back in Damascus. Bisar is an excellent Chef..“.*

**Absage:**

Damaskus mon amour  
Fünf Freunde in Syrien  
Ein Feature von Karin Leukefeld.  
Es sprachen:  
Nele Rosetz  
Svenja Wasser  
David Adlhoch  
Benjamin Berger  
Resi Heitwerth  
Andreas Potulski  
Alexander Ritter  
und  
Daniel Schüßler.

Technische Realisation: Ulrike Wiebelitz, Daniel Dietmann und Barbara Göbel.  
Regieassistenz: Ellen Versteegen  
Regie: Matthias Kapohl  
Redaktion: Leslie Rosin  
Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2015.